

10 Punkte zur Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Afrika

Überblick über die BMWi-Maßnahmen

Afrika ist ein Wirtschaftsthema und bietet enorme Potenziale für die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Das Bundeswirtschaftsministerium hat daher in den vergangenen Jahren alle Instrumente der Außenwirtschaftsförderung auf den Prüfstand gestellt und mit Blick auf die spezifischen Erfordernisse in afrikanischen Staaten neu justiert, u.a. verbesserte Konditionen bei Exportfinanzierung und Investitionsgarantien, stärkere Präsenz der Kammern und von GTAI.

Wir begleiten Unternehmen – v.a. aus dem Mittelstand – auf dem Weg nach Afrika und bieten proaktiv Unterstützung an: durch verbesserte Informationen und Beratung sowie einen einheitlichen Ansprechpartner („Afrika-Partner“).

Deutsche Unternehmen investierten 2018 knapp 2 Mrd. EUR in Afrika. Die deutschen Direktinvestitionen in Afrika haben sich seit 2015 mehr als verdoppelt. 2015 lagen die deutschen Direktinvestitionen bei 0,71 Milliarden Euro, 2016 bei 1,73 Milliarden Euro, 2017 bei 1,12 Milliarden Euro und im letzten Jahr bei 1,94 Milliarden Euro. Diese Zahlen hängen allerdings stark von einzelnen Investitionsvorhaben ab.

Wichtigste Zielländer sind Marokko, Südafrika, Algerien, Kenia und Äthiopien. Der deutsche Außenhandel mit Afrika konzentriert sich v.a. auf Südafrika und die nordafrikanischen Länder (hier v.a. die CwA-Länder Ägypten, Marokko und Tunesien). Deutsche Exporte lagen 2018 bei rd. 23 Mrd. EUR, deutsche Importe bei rd. 22 Mrd. EUR.

Zu den Maßnahmen des Bundeswirtschaftsministeriums im Einzelnen:

1. **Wirtschaftsnetzwerk Afrika (WNA):** Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika als dritte Säule des Entwicklungsinvestitionsfonds unterstützt Unternehmen mit einer neuen Form der Außenwirtschaftsförderung für Afrika **während des gesamten Geschäftsprozesses** u. a. durch gezielte und aktive Ansprache von Unternehmen. Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika zeigt in Zielmarktstudien zunächst ausgewählter Branchen Geschäftschancen auf, informiert aktiv dazu und bietet Unternehmen bis zu 40 Stunden individuelle und kostenlose Beratung zu allen Fragen rund um ihr Geschäftsvorhaben (derzeit in den Pilotländern Äthiopien, Ghana und Marokko) an.

Eine externe Geschäftsstelle (GS) steuert das WNA und ist für die **gemeinsame Erstberatung von BMWi und BMZ** (mit DIHK und Agentur für Wirtschaft und Entwicklung) der Erstkontakt für Unternehmen (erreichbar unter *beratung@wirtschaftsnetzwerk-afrika.de*, sog. „**Afrika-Partner**“).

Mit dem „**Africa Business Guide**“ (www.africa-business-guide.de) gibt es zudem eine zentrale digitale Plattform (von GTAI betrieben). **Pilotprojekte:** **Ghana** mit Fokus Lebensmittelverarbeitungstechnik und -logistik; **Marokko** zu Gesundheitswirtschaft; **Äthiopien** zu Wertschöpfungsketten Textil und Leder.

2. **Erweiterung des Netzes der Auslandshandelskammern:** Bisher **fünf bilaterale Kammern** in Ägypten, Algerien, Marokko, Tunesien und Südafrika (mit Zweigstellen in Kapstadt, Durban, Mosambik und Sambia; ab 2018: Regionalmanager Wasser für das südliche Afrika) sowie **vier Delegationen der Deutschen Wirtschaft** in Angola,

Ghana, Nigeria und Kenia (mit Zweigstelle in Tansania). **Neue Standorte** in **Côte d'Ivoire** (Verkündung am 19.11.) und **Äthiopien** (laufende Verhandlungen). Dazu länderübergreifende und an AHK-Standorten angesiedelte Branchenkompetenzzentren und Regionalmanager. Zudem unterstützen sog. „**Skills Experts**“ an den AHK-Standorten in Ghana, Nigeria, Kenia und Südafrika die Berufsbildungsaktivitäten deutscher Unternehmen.

3. **Markterschließungsprogramm:** 2019 mit 30 Projekten doppelt so viele Afrika-Maßnahmen vorgesehen wie im Vorjahr.
4. **Auslandsmesseprogramm:** 2019 mit 34 Messebeteiligungen in Afrika deutlich erweitert.
5. **Ausbau der GTAI-Beratung:** Bisher sechs GTAI-Auslandskorrespondenten in Ägypten, Tunesien, Marokko, Ghana, Kenia, Südafrika, jeweils zuständig für die Region, zusätzlich geplant in Côte d'Ivoire sowie drei zusätzliche Reisekorrespondenten für Nordafrika, Ostafrika und Südliches Afrika.
6. **Export- und Investitionsgarantien:** Seit 2014 hat die BReg. die Konditionen für Export- und Investitionsgarantien bei Ausfuhren nach Afrika und Investitionen in Afrika schrittweise verbessert:

Schadens-Selbstbehalte bei **Exportkreditgarantien** für Geschäfte mit öff. Bestellern wurden bereits 2018 in einigen CwA-Ländern von 10 auf 5 Prozent gesenkt. **Am 19.11.19 treten weitere Deckungserleichterungen für CwA-Länder in Kraft:** Öffnung der Deckungsmöglichkeiten in Burkina Faso und Guinea (5 % Selbstbehalt), Absenkung Selbstbehalt bei Geschäften mit öff. Bestellern in Togo von 10 auf 5 % und techn. Verbesserungen der Deckungsmöglichkeiten in Ghana und Ruanda. **Damit gilt nun der reguläre Selbstbehalt für alle CwA-Länder, womit die BReg einer langjährigen Forderung aus der Wirtschaft nachkommt.**

Für **Investitionsgarantien** kann der Selbstbehalt bei geeigneten Projekten in CwA-Ländern künftig von 5 auf 2,5 % gesenkt werden. Zudem entfällt bei Export- und Investitionsgarantien für CwA-Länder bereits seit 2018 die Antragsgebühr für bestimmte Geschäfte.

7. **Neues Zinsabsicherungsprogramm:** Im Regierungsentwurf des Bundeshaushalts 2020 sind außerdem Mittel vorgesehen, die eine **Flankierung von großvolumigen Afrika-Geschäften** mit einem Gesamtvolumen von bis zu 500 Mio. € pro Jahr mit einem **Festzinsprogramm** ermöglichen („Afrika-CIRR“). Das Programm ergänzt ein bestehendes CIRR-Programm, das mit Mitteln des ERP-Sondervermögens gespeist wird, aber im Regelfall auf Kreditsummen mit maximal 85 Mio. € Volumen begrenzt ist. Ziel ist die **Absicherung von Zinsrisiken afrikanischer Besteller bei der Finanzierung großvolumiger deutscher Exportgeschäfte**. Das Programm kann gestartet werden, sobald der Haushalt 2020 in Kraft getreten ist.
8. **Exportinitiativen**

Energie (EIE): BMWi unterstützt deutsche Anbieter klimafreundlicher Energielösungen beim Markteintritt im Ausland, v.a. KMU in allen Phasen der Markterschließung. Neben umfangreichen Marktinformationen (auch Finanzierungsmöglichkeiten) liegen Schwerpunkte auf Kontakt- und Geschäftsanbahnung, Umsetzung und Präsentation von Referenzprojekten sowie Beteiligung an branchenspezifischen Aus-

landsmessen. Besonders wichtig für Afrika: das **Projektentwicklungsprogramm** (PEP) mit dem Unternehmen durch marktvorbereitende und -begleitende Maßnahmen bei Geschäftsanbahnung in schwer zu durchdringenden afrikanischen Märkten unterstützt werden. 2019 führt die EIE insgesamt 45 Maßnahmen in 25 Ländern Afrikas durch.

Gesundheitswirtschaft: Sie unterstützt deutsche Unternehmen der Gesundheitswirtschaft bei der **Erschließung von Auslandsmärkten** und generiert dafür Informationen zu Exportmärkten. Durch weltweite Marketingaktivitäten für deutsche Gesundheitsprodukte und -dienstleistungen sowie Formate zur Vernetzung erhalten die Unternehmen mehr Sichtbarkeit und Kontakt zu potenziellen Geschäftspartnern im Ausland. Die Exportinitiative sucht aktiv den **Dialog mit Entscheidungsträgern in wichtigen Exportmärkten**, um positiv auf die Handelsbedingungen in den Ländern einzuwirken.

Zivile Sicherheitstechnologien und –dienstleistungen: Sie begleitet kleine und mittlere Unternehmen bei der Erschließung von Märkten in Afrika und hilft damit, den Bekanntheitsgrad deutscher Sicherheitstechnik und -dienstleistungen außerhalb Deutschlands zu erhöhen. Erste Reisen in Afrika führten nach Ruanda/Uganda, Algerien/Tunesien, Äthiopien und Südafrika; 2020 soll Marokko folgen.

9. **Verwaltungspartnerschaften (VP):** Durch Einsatz von Expert/innen des BMWi oder nachgeordneter Behörden sollen **Reformprozesse in wirtschaftsrelevanten Partnerbehörden** in ausgewählten Ländern Afrikas unterstützt und Verwaltungsstrukturen modernisiert werden mit Orientierung am **Bedarf der deutschen Unternehmen**. Erste Verwaltungspartnerschaften wurden mit der algerischen Agentur für Technologieparks (ANPT), der ägyptischen Wettbewerbsbehörde (ECA) und der tunesischen obersten Behörde für öffentliches Auftragswesen (HAICOP) gestartet.
10. **Managerfortbildungsprogramm (MP):** Unter dem Motto „Fit for Partnership with Germany“ bereitet das MP ausländische Führungskräfte aus 19 Partner- und zwei Pilotländern auf **Geschäftsanbahnung und Wirtschaftskooperation mit deutschen Unternehmen** vor. Während der Fortbildung erhalten sie Zugang zu deutschem Management-Know-how sowie deutschen Firmen, Branchenverbänden, Netzwerken und Clustern. Ägypten und Tunesien sind bereits Partnerländer, Äthiopien und Südafrika wurden im Jahr 2019 als Pilotländer aufgenommen.